

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stauffacherin-Denkmal.

Ein Schweizer aus Brasilien hat gesagt
„Schon“ 100 Fränklein, 's ist doch interessant!
Jetzt fehlen nur noch hunderttausend schnell,
Dann hat sein Pendant Kifflings „Wilhelm Tell“.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. „Die Kapitalbeschaffung auf Grund des Staatskredits ist erfahrungsgemäß eine billigere als auf dem Wege der Aktienemission und noch billiger ist die Verbeziehung einer großen Summe Betriebskapitals durch die Notenemission möglich geworden.“ Und weiter: „Der Zweck der Bank war und soll bleiben: Befreiung des Volkes aus der Abhängigkeit vom Kapital.“ Das sind Worte von Bankoater Keller, die mehr und besser für die Bundesbank sprechen, als seitenlange Abhandlungen. — **N. I. H.** Ihre Reklamation ging sofort an die Expedienten. Dort will man von einer Spytierung der Sendung nichts wissen. Der Fesler muß also an der Post liegen. Das Uebrige scheint uns nicht erheblich und kaum des Streites wert. Gelegentlich mündlich. — **M. O. i. P.** Natürlich schwent jeder Demokrat nach links, auch wenn er dort nicht

„urchen“ Brüder findet. Auf der andern Seite sind noch viel weniger. — **Masko.** Geschieht Ihnen ganz recht; kennen Sie denn das Sprüchlein nicht:

Regierungsratswahl Zürich.

Ernst

ist die Situation! Wir wollen nicht eines Advokaten und Säbelrasslers wegen in das hintere Coupé steigen. Wer sich gewohnt ist, die Zügel in den Händen zu halten, degradirt sich und richtet Schaden an, gibt

er dieselben ohne Not aus der Hand. Wer freien Blickes in die Zukunft schaut, kräftigen Herzens und ehrlich dem Fortschritt huldigt, stimme darum: Herrn **Stadtrat Ernst.**

43 i

Erste schweizerische

Theater- & Masken-Costümes-Fabrik

J. Louis Kaiser

TELEPHON
No. 1258.

BASEL
Theater-Leih-Bibliothek.
Verleih-Institut.

Telegramm-Adresse:
Costlümekaiser.

28,500

Complete Costümes

jeglichen Genres und Zeitalters für Herren, Damen und Kinder vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Spezialität

Ausstattung von Theater-Aufführungen jeglicher Art, Fest- und Carnevalumzügen, Maskenbällen und einzelnen Masken.

Reichhaltige Auswahl in Perrücken, Bärten, Schminken, Gesichtsmasken, sowie aller Ball- und Theater-Requisiten.

Permanente Musterausstellung.

Catalogue u. Preisprograns gratis u. franco.

Catalogue u. Preisprograns gratis u. franco.

Die grösste Heiterkeit

erregen die neuen **Trikotmasken**, weil sie völlig unkenntlich machen, dabei hochkomisch, leicht, bequem und öfters zu tragen sind; überdies existiert eine grosse Manigfaltigkeit von Physiognomien, Charakteren (Clowns, Neger, junge und alte Herren, Damen, Tiere etc.) im Preise von Frs. 3. —, 4. — und Frs. 5. — das Stück. Illustr. Katalog über Trikotmasken gratis und franko. — 86-4

Franz Carl Weber,
mittlere Bahnhofstr. 62, Zürich,

Lager in Masken- u. Fastnachtartikeln en gros und en détail.

Für Wiederverkäufer Extra-Preisliste gratis.



„Aus Leichtsin, Unbestand und Flatterhaftigkeit, Betrug, Verstellung, List, Stolz, Witz und Eitelkeit, Spann künstlich die Natur mit äußerst feinen Fädchen Ein Flitterding und nennt es — Mädchen.“

Spatz. Ganz gut; aber so viel uns erinnerlich, war das besagte Bild gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Tut aber nichts; der Mann soll's haben. — **O. K. i. Z.** Eine „gebildete“ Tochter sollte Schweinschnörkli, Rabbsbrust und Ochsenmaul holen. In der Wegg verlangte sie dann: Schweinernes Angesicht, jungen Ochsenböden und brüllenden Rindviehmund. Natürlich waren diese Artikel nicht zu haben und die gebildete Tochter kam leer nach Hause. — **U. S. i. B.** Das kommt anderwärts auch vor, daß man in einem schön lackirten Wagen eine schön lackierte Dame sieht. — **Matz.** Die Kritik ist gegenwärtig die größte Großmacht in Europa, da Alles unter ihr ist. — **N. J. i. K.** Stimmt nicht; mancher verträgt das Bellen seines eigenen Hundes nicht, dafür aber das Gelläuf und das Geheul des Nachbarhundes. — **O. T.** Ein Gel, wer den Radschuh einlegt, wenn's bergauf geht. — **Rom.** Schönen Dank für die Zuwendung des „Asino“. — **London.** „Weekly Dispatch“ hat uns viel Freude gemacht. Diese freundlichen Erinnerungen sind gelegentlich einen guten St. Galler Schübling wert oder eine fette Zürichseetrüchle. — **R. R. i. Det.** Wir wollen versuchen Ihnen zu entsprechen, obgleich dieses klassische Werk nur unter der Hand zu finden ist. Meisterhansjakob macht hier wenig von sich zu reden; „just“ geht's allweil lustig nach links. Gruf. — **Peter.** Nicht gut aufgelegt; warum? — **Div. i. P.** Daß sich die Schweizer im Ausland aufrichtig auf eine Bundesbanfnote freuen, glauben wir gerne. Die wissen wohl warum. Aber die Gegner verstehen die Bauern und das ist schlimm, denn diese sind mit den Bankgehästen nicht vertraut und wissen nicht, daß der Rückbiskonto der Bundesbank die Hypothekarabteilungen der Kantonalbanken stärkt, also direkt für die Kühe der Bauern arbeitet. — **H. i. A.** Es wird noch gehen; aber mündlich auch arbeiten, feste! Gruf. — **Verschiedenen.** Anonym wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Waadtländer Weine

Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley

in Flaschen à Fr. 1.20—1.80

Lavaux-Weine Ia

in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)

Garantie für absolute Naturreinheit.

Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.

Telephon 1875.

Achtungsvoll

F. Gentner-Aichroth,
Zürich

42-25

Militärstrasse No. 110.

Illustrierte Wochenschrift

Der „Simplicissimus“ ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt.

Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte.

Wo der „Simplicissimus“ seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder



Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Prüden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narran ist: alle Feinde müssen Freunde werden.

Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporturen und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig. Probenummern gratis und franko von der

Expedition des „Simplicissimus“

München, Kaulbachstrasse 51 a

Photographie E. Müller-Kirchhofer

„Villa Sophia“, Seefeldstrasse, Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.

25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada. 37/6